

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 18 (1955-1956)
Heft: 1 [i.e. 2]

Artikel: Us de "Lachpülverli"
Autor: Hägni, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Us de «Lachpülverli»

(Volksverlag Elgg)

En Muschterchnaab

I bi nüd aarm,
I bi nüd rych,
I bi nüd fräch,
I bi nüd schüüch,
I bi nüd z guet
Und au nüd z schlächt:
Grad ebe rächt!

I bi nüd z gschyd,
Und au nüd z tumm,
I bi nüd z alt,
I bi nüd z jung,
I bi nüd z grooss
Und au nüd zchly —
Wie me sött sy!

I bi nüd z tün, n,
I bi nüd z tick,
Bald häni Päch,
Bald häni Glück,
Bald häni Gäld
Und bald e kei,
Doch suscht, wie gseid,
Wäär alls im Bley!

Junggsele-Schmäärze

Es ischt mer eso gspässig,
Wie wäni öppis hett,
S wäär allwääg sGschydscht, i gieng hüt
Na vor em Znacht is Bett.

Zwaar wäni eso gryfe,
So tuets mer niene weh,
das häd zwaar nüüd zbedüüte,
Es cha glych öppis gää!

E Chranket fang halt mängsmaal
Gar eigetümlig aa,
Wänn eine na so gsund ischt,
Er cha glych öppis haa!

Mängsmaal meini, i früüri,
Dänn wider, i heb heiss,
Und säb ischt grad verdäächtig,
Wänn eine gaar nüd weiss.

Uheimli ischt so öppis!
Wäni nu wüsst, wass wäär!
I gaan am Änd zum Tokter —
Me häds halt ebe schwäär!

De Joggel wott eerbe

Myn Vetter ischt en ryche Maa,
Es heisst, er sey z Amerika.
Dää chönti emaal eerbe
Im Faal, das er wüürd stäärbe.

Nu Chind sött er dänn käni haa,
Wär weiss, sind au e paari daa!
Dänn chönted die halt eerbe,
Suscht müesstets ja grad stäärbe!

I hä halt eifach e kä Gfell,
Da säg iez eine, was er well;
Es wott e käne stäärbe,
Won ich emaal chönt eerbe!

Mit schaffe bringt mes halt nüd wyt,
Das Löhndli bschüsst halt ebe nüüt,
Es langet grad zum stäärbe,
Wänn eine nüd chann eerbe.

Und ander chömed eister draa,
Warum sött ich dänn nie nüüt haa?
I müesst grad sälber stäärbe,
Wänn ich emaal wett eerbe!

Und dänn hetti ä nüüd devoo! —
Es ischt e Straaf, i gseene schoo,
Es ischt halt nüüd mit eerbe,
I mues vorane stäärbe!